

Kulturtechnik Entwerfen

Praktiken, Konzepte, Medien in Architektur und Design Science (2009)

Herausgeber: Susanne Hauser und Daniel Gethmann

Verlag: transcript Bielefeld



Architektonisches Entwerfen ist nach Georg Franck ein „Ausdenken und Hinschreiben“. Das Ausdenken erscheint dem Laien oft geheimnisvoll, und bis heute hält sich die antike Vorstellung des von der Muse geküssten Künstlers. Der Vorgang des Hinzeichnens wiederum benötigt eine graphische Sprache, mit deren Hilfe die Idee kommuniziert wird. Diese beiden Elemente der entwerferischen Tätigkeit sind nicht nur untrennbar miteinander verbunden, sie entwickeln sich auch beständig im Dialog miteinander weiter. Um das zu verstehen muss ein eingehender Blick auf die zugrundeliegenden Praktiken, Verfahren, Regeln und Prozesse des Entwerfens geworfen werden.

In dem 373 Seiten umfassenden Buch Kulturtechnik Entwerfen haben die Kulturwissenschaftler Daniel Gethmann und Susanne Hauser Aufsätze von Architekturtheoretikern, Philosophen und Medienwissenschaftlern gesammelt. Die Beiträge beschäftigen sich ausgehend von der architektonischen Entwurfspraxis mit den Themen „Techniken, Verfahren, Regeln und Prozesse“ des Entwerfens in ihrer historischen Entwicklung von der Renaissance bis zum Gestaltungsdiskurs in den 1960er Jahren. Im letzten Kapitel werden grundsätzliche Fragen zu Praktiken des Entwerfens behandelt.

Die grundlegende These der Herausgeber ist, dass sich Wissen der Architektur in die Verwendung der Kulturtechniken, das heißt in Schrift- und Bildbeherrschung, einschreibt. Das geschieht in Buchdruck genauso wie in der Architekturzeichnung und in Raumsimulations- und Visualisierungstechniken. Daraus ergibt sich die zentrale Fragestellung, ob nicht das Entwerfen selbst eine eigenständige Kulturtechnik, wie beispielsweise das Lesen, Schreiben und Rechnen, ist. Diese Frage ist durchaus neu, allerdings ohne weitere praktische Relevanz für den Gestalter. Entwerfen als eigenständige Kulturtechnik steht im Kapitel Techniken im Mittelpunkt und wird dort anschaulich aber zu theoretisch behandelt. In den folgenden Kapiteln über Verfahren, Regeln und Prozesse ist der Bezug zur Kulturtechnik oft unklar dargestellt. Auch die Frage, ob die untersuchten Techniken, welche im architektonischen Entwurfsprozess verwendet werden, mehr sind als nur Hilfsmittel des Entwerfens, bleibt für den Leser unbeantwortet. Ein Fazit, welches den jeweiligen Beitrag in Bezug zur These stellt, wäre zu jedem Kapitel hilfreich.

Das Buch richtet sich an Gestalter, die bereits ein grundlegendes Wissen über die Entwicklung des Entwerfens besitzen. Die Faszination entsteht durch die ausführlichen Beispiele des architektonischen Entwurfprozesses. Es wird deutlich, welche wichtige Rolle die Entwicklung der zugrundeliegenden Techniken, wie die Verwendung von Grundriss und Schnitt, für die Gestaltfindung spielen. Durch die zahlreichen Querverweise können einzelne Themen weiter vertieft werden. Auch ohne Interesse dafür, ob das Entwerfen nun Kulturtechnik ist oder nicht, bietet das Buch eine aufschlussreiche und anspruchsvolle Lektüre für jeden Entwerfer.